

## Kunstkreis eröffnet neue Ausstellung

Vernissage am Sonntag

**Rethen.** Der Kunstkreis eröffnet eine neue Ausstellung und lädt zur Vernissage am Sonntag um 11 Uhr ein. Einen Monat lang präsentieren Künstlerinnen aus dem Atelier Robert Hettich ihre Werke unter dem Titel „Farbrausch“. Und der Verein hofft, dass es diesmal wirklich so kommt wie geplant – schon zweimal habe man die Ausstellung verschieben müssen. Zu sehen sind Werke von Gabriele Ledig, Marie-Luise Wanke, Jutta Wittich und Birgit Frische.

### Das sind die Künstlerinnen

Gabriele Ledig beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Aquarell- und Acrylmalerei. Ihre Motive wechseln zwischen gegenständlich und abstrakt. Sie stellte bereits mehrfach aus; seit 2016 arbeitet sie im Atelier von Robert Hettich in Langenhagen.

Marie-Luise Wanke, seit 1974 in Hannover wohnhaft, wurde 2005 Schülerin von Hettich. Sie stellte erstmals vier Jahre später allein aus, ihre Werke waren im Amtsgericht Großburgwedel zu sehen. Danach zeigte sie ihre Bilder unter anderem im Hemminger Café Webstuhl und mehrmals im Kunstverein Worswede Blaues Haus.

Die Juristin Jutta Wittich arbeitet in ihrem eigenen Atelier in der Wedemark, malt expressionistisch und möchte damit nach eigenem Bekunden „Unbewusstes fühlbar werden lassen“. „Es ist die Freiheitsidee der Kunst, die mich fesselt“, sagt Wittich. Ausgestellt hat sie mehrfach, unter anderem in Dänemark.

Birgit Frische stammt aus Bredenbeck und lebt in der Südstadt. Sie ist Mediengestalterin und studierte berufsbegleitend Bildende Kunst in Hannover. Ihre Malerei ist abstrakt und expressiv mit surrealistischen Momenten.

Die Werke der vier Künstlerinnen sind dienstags von 13 bis 15 Uhr, mittwochs von 11 bis 15 Uhr und sonntags von 11 bis 13 Uhr zu sehen, zusätzlich nach Vereinbarung. Die Ausstellung läuft in den Räumen des Kunstkreises, Hildesheimer Straße 368, bis zum 31. August. Der Eintritt ist kostenlos. Bei der Vernissage sprechen Monika Gorbuschin und Robert Hettich. *kut*

# Nur noch die Kinder fehlen

Nach zehn Monaten Bauzeit ist die Kita St. Gertruden fertig / Einige Betreuungsplätze sind noch frei

Von Katharina Kutsche

**Gleidingen.** Von einer „rekordverdächtigen Bauzeit“ sprach Laatzens Bürgermeister Jürgen Köhne (CDU), als er am Donnerstagnachmittag den symbolischen Schlüssel für die neue Kita St. Gertruden am Lavendelweg im Gleidingen übergab. Schließlich hat es fast auf den Tag genau nur ein Jahr gedauert, bis die ersten Kinder in die Betreuungseinrichtung im Baugebiet Am Erdbeerfeld einziehen können. Rund zehn Monate nach dem Baustart am 27. Juli vergangenen Jahres war das Gebäude bereits fertig, inzwischen ist es auch eingerichtet. Am Montag können die Jungen und Mädchen das Haus nun beziehen.

Bei der kleinen Feier auf der überdachten Terrasse der neuen Kita kamen die Erzieherinnen, Vertreter der Stadt und der beteiligten Verbände zusammen. Köhne dankte dem Bauunternehmen und dem Kita-Verband Calenberger Land als Träger der Einrichtung. „Ich hoffe, dass wir hier zufriedene Mitarbeiter und Eltern und vor allem glückliche Kinder sehen werden.“

### 90 Kinder in vier Gruppen

Bei den Kosten gab es eine Punktlandung. Für den Bau waren rund 4,3 Millionen Euro veranschlagt und auch eingehalten worden. 20 Mitarbeiter werden sich zukünftig um 90 Kinder in vier Gruppen kümmern: eine Krippengruppe für Ein- bis Zweijährige und drei Kindergartengruppen für Drei- bis Sechsjährige. Der Bedarf sei da: Wegen des wachsenden Wohngebiets Erdbeerhof werde das Platzangebot in absehbarer Zeit zu 100 Prozent ausgeschöpft sein, sagte Köhne. Der pädagogische Schwerpunkt liege auf „ästhetischer Bildung“.

Formal überreichte zunächst Carsten Völkerding vom General-



So sieht die neue Kita St. Gertruden von der Straße gesehen aus. Der namensgebende Lavendelweg verläuft links vom Gebäude.

FOTOS: KATHARINA KUTSCHE

unternehmer MBN den symbolischen Schlüssel für den in Holzrahmenbauweise ausgeführten Neubau an Laatzens Bürgermeister. Völkerding lobte die „konstruktive und positive Zusammenarbeit“, die immer das Ziel der Fertigstellung im Blick gehabt habe. „Anders ist das auch nicht zu schaffen.“

### Kinder sollen Stärken entdecken

Köhne reichte den Schlüssel dann an Kita-Leiterin Julia Böhm weiter. „Das Erste, was wir tun wollen, wenn die Kinder kommen, ist, das Haus mit Leben zu erfüllen“, sagte Böhm. In der Kita sollen die Jungen und Mädchen sich eine eigene Welt

schaffen, in der es ausdrücklich erwünscht sei, Fehler zu machen. Die Erzieherinnen wollten sie darin begleiten, ihre Stärken und Schwächen zu entdecken, und „einen Ort schaffen, wo kindliche Neugier und Spaß im Vordergrund stehen“.

### Großzügiger Außenbereich

Bisher seien noch Kapazitäten frei, berichtet Böhm – rund die Hälfte der Plätze sei vergeben. Acht Mitarbeiterinnen seien bereits eingestellt, aber man bemerke den Fachkräftemangel.

Am Platz zum Spielen wird es den Kindern nicht mangeln. Allein die Außenspielfläche ist 1800 Quadratmeter groß, die Spielgeräte aus Holz sind schon da, der Rasen frisch gesät. In dem Gebäude selbst wird nach dem offenen Konzept gearbeitet. Die Kinder sollen entscheiden können, was sie gerade machen: lesen, ruhen, Rollenspiele, malen, handwerken – es gibt für alles Räume und Ecken. Bodentiefe Fenster lassen viel Licht hinein, lassen sich aber in der Nachmittagssonne gut verschatten.

### Frisches Essen in der Mensa

So war bei allen Anwesenden spürbar, wie gut das ansprechend gestaltete Haus mit seiner roten Verkleidung und den Holzstützen ankommt. Die Baustoffe sind hochwertig und ökologisch, der Bau ist bar-



Nach dem offenen Konzept sollen die Kinder selbst entscheiden können, was sie gerade machen möchten.

rierefrei und als Passivhaus konstruiert. In der Mensa wird zukünftig frisch gekocht.

### Pastor zitiert aus Evangelium

Die Schlüsselübergabe beschloss Pastor Burkhard Straeck, der Vorsitzende des evangelischen Kita-Verbands Calenberger Land ist. Er segnete das Haus, zitierte eine Passage aus dem Matthäus-Evangelium und sprach ein kurzes Gebet. Er wünsche dem Team, „dass hier Fröhlichkeit herrschen soll und die Kinder ernst genommen werden“. Die Einrichtung sei die 18. Kindertagesstätte, die der Verband in acht Kommunen betreibe. In Laatzten sei es die vierte.



Bürgermeister Jürgen Köhne (rechts) reicht den Schlüssel an die neue Kita-Leiterin Julia Böhm weiter. Pastor Burkhard Straeck segnete das Gebäude.

Anzeige

**WOLFF.WILLIG**

**Rechtsanwälte  
 Fachanwälte für Arbeits-,  
 Familien- und Strafrecht**

0511 9822211  
 Pettenkoferstr. 2a  
 30880 Laatzten  
 wolff-willig.com

**Für Ihr gutes Recht...!**

20754001\_000119

## KOMMUNALWAHL IN LAATZEN 2021: FRAGEN AN DIE PARTEIEN

# Bus und Bahn: Was ist in Laatzten zu tun?

Ob Verkehr, Bildung oder Wohnraum: Die HAZ/NP-Lokalredaktion hat die zur Kommunalwahl in Laatzten antretenden Parteien zu den wichtigsten Themen befragt. Lesen Sie hier die Antworten. Heute: Bus und Bahn – Was lässt sich beim ÖPNV in Laatzten verbessern?



Die Verlängerung der Stadtbahnlinie 6 von Kronsrode nach Laatzten ist unser erklärtes Ziel. Die Weiterfahrt der Linie 2 bis nach Gleidingen/Orpheusweg (ab 2023) wird umgesetzt. Wir streben weiterhin ein täglich verfügbares Ruf-taxiangebot für alle Laatzener Ortsteile an. Darüber hinaus ist auch ein Modellversuch mit (teil)autonom fahrenden Elektro-Kleinbussen in bisher nicht vom öffentlichen Personennahverkehr abgedeckten Bereichen zu prüfen.



Die Busverbindungen in den einzelnen Ortsteilen, besonders auch aus Ingeln-Oesselse sollten konsequent ausgebaut und verbessert werden. Eine Stadtbahnlinie, die alle Ortsteile miteinander verbindet, ist unser Ziel. Auch die Fortführung der Linie 6 bis nach Laatzten wird von der SPD unterstützt. Die Reduzierung der Fahrpreise im ÖPNV ist ebenfalls Ziel der SPD. Wir unterstützen die Forderung nach einem 365-Euro-Ticket.



Die FDP will Ridesharing (Fahrten mit einer Fahrgemeinschaft) im ÖPNV. Die Ausstattung von Bus und Bahn mit WLAN und Steckdosen ist notwendig. Mit einem häufigeren Takt wird der ÖPNV attraktiver. Um den Verkehr zu entlasten, müssen Park-and-ride-Plätze geschaffen werden. Die FDP setzt sich für den Ausbau des ÖPNV in den südlichen Ortsteilen ein. Dies betrifft vor allem die Nachtverbindungen. Mobilität muss für Menschen jeder Altersgruppe bedürfnisgerecht gewährleistet sein.



Wir setzen uns für eine ÖPNV-Verbindung zwischen Laatzten und Hannover-Kronsberg ein und möchten innovative ÖPNV-Konzepte prüfen, die eine Nutzung der bestehenden Brücke über den Messeschnellweg erlauben. Wir unterstützen die Pläne für eine S-Bahn-Station „Laatzten-Mitte/Grasdorf“. Zudem muss Ingeln-Oesselse besser an den ÖPNV angebunden werden. Hier ist die Taktung zu verbessern, und wir wollen uns dafür einsetzen, dass ein Modellprojekt wie der „Sprinti“ auch in Ingeln-Oesselse an den Start geht. Damit kann der Buslinienverkehr flexibel ergänzt werden.



Die Zonen im ÖPNV gehören abgeschafft, so soll die Mobilität aller Einwohnerinnen und Einwohner der Umlandgemeinden gestärkt werden. Um Schichtarbeitenden die Nutzung des ÖPNV zu ermöglichen, bedarf es täglich des sogenannten Nachtsternverkehrs. Zudem sollen Bus und Bahn mit WLAN ausgestattet werden. Es darf keine Privatisierungen, wie jetzt aktuell mit der S-Bahn, geben. Viele private Bahnunternehmen sind Pleite gegangen. Der ÖPNV gehört in öffentliche Hand.



Ausbau der Infrastruktur (Barrierefreiheit). Ergänzung der Busanbindung von Ingeln/Oesselse zum Leine-Center, etwa durch das regionsgeförderte Modellprojekt „Sprinti“.